

Projektantrag

InneHalten

Raum der Stille und Wahrnehmung, Alsterwiesen

Überarbeitete Version unseres Antrags vom 23.2.2013

Kurzbeschreibung:

Mit Fahnen, die tibetischen Gebetsfahnen nachempfunden sind, wird ein Raum abgegrenzt, der den Blick über die Alster in die Stadt freilässt.

Dieser Raum lädt Nutzer und Passanten der Alsterwiesen ein, diesen Raum für Momente der Stille und besonderen Wahrnehmung der Zeit, des Ortes und der Mitmenschen zu nutzen. Er bezieht die Besucher der Alsterwiesen ausdrücklich ein.

Den größten Teil der Zeit steht der Raum frei zur Verfügung. Daneben werden strukturierte Zeiten der Stille und Wahrnehmung angeboten. Diese Zeiten werden von kurzen Aktivitäten eingerahmt, die wir gemeinsam mit Passanten, Bürgern und Künstlern aus Eimsbüttel gestalten möchten.

Ab Antrags-Bewilligung suchen wir hierzu nach Kooperations-Partnern.

Überhaupt geschehen Aufbau, Umsetzung und detaillierte Gestaltung der Installation im Kontakt mit Passanten und Besuchern.

Platzbedarf: etwa 50 x 50 m, Lageplan im Anhang

Termin und Dauer: Aufbau 24.-26.7., Standzeit 27.7.-4.8., Abbau 5.8.2013

Räumliche Lage, Termin und Dauer sind selbstverständlich verhandelbar.

Übersicht über detaillierte Projektbeschreibung:

- 1. Hintergrund unserer Arbeit**
- 2. Projekt Alsterwiese, inhaltliche und technische Aspekte**
- 3. Bisherige Arbeiten im Überblick**
- 4. Lageplan**
- 5. Bild-Material**

1. Hintergrund unserer Arbeit

Das zentrale Anliegen unserer LandArt ist, in Kontakt mit der Individualität einer Landschaft, ihrem Umraum, ihrer Kultur und ihren Menschen zu kommen.

Wir begannen unsere Arbeit vor nunmehr 20 Jahren, zunächst im Rahmen einer biologischen Landwirtschaft; dort entstand ein Netzwerk von Wegen durch Wald, Weiden und Kulturen, wir legten Plätze der Stille und Meditation an, Orte bewusster Wahrnehmung der Landschaft, von dem was uns umgibt und worin wir Zuhause sind. Seit einigen Jahren begannen wir unterschiedliche bewegliche Objekte zu bauen (neben dem *Wandernde Ei* und dem *Tibetischen Fahnenweg* die *Himmelsleitern* und zukünftig die großen *Torbögen*), die in Dialog mit der Landschaft treten.

Starke, archetypische Symbole setzen Akzente in der Landschaft, Akzente von Entwicklung, von Verbindung zwischen Himmel und Erde, im Versuch das Unsichtbare sichtbar zu machen.

Tibetischer Fahnenweg

Die Fahnen sind Tibetischen Gebetsfahnen nachempfunden; sie säumen dort heilige Stätten und Wege und sind mit Gebeten bedruckt. Mit der Zeit lösen Wind und Wetter die Fahnen auf und verteilen auch die Gebete im All.

Wir gestalten Landschaftsräume mit bis zu 300 Fahnen, die an 5m hohem Bambus befestigt sind. Wer durch sie hindurch geht, wird wie aufgerichtet und geweitet, nicht für das was jetzt schon mächtig ist, eher für das Zarte, Feine, das erst kommen wird und nur zu ahnen ist. Die Fahnen repräsentieren nichts, drücken nichts aus, sie werden 'bespielt' und bewegt vom Licht, vom Wind, von der Landschaft. Und wehen zwischen Himmel und Erde.

Wanderndes Ei

Das Wandernde Ei ist eine Stahl/Beton-Plastik, etwa 1.60m hoch und 430 kg schwer. Der Ei-Körper ist geöffnet und hat im Innern 2 Sitzplätze, er kann wie eine Meditations-Zelle genutzt werden.

Das Ei als Symbol der Entstehung, der Entwicklung, ausgesetzt und ungeschützt, diskontinuierlich, eine hermetisch abriegelnde Schale, eine abgeschlossene Entwicklungs-Innenwelt, die irgendwann gesprengt wird von dem, was da heranwächst, und einen neuen, weiteren Kosmos freigeben wird. Sinnbild eines Werdens, eines Auf-Brechens, Ausdruck eines inneren In-Bewegung-Seins, dessen Wohin weder vom Drinnen noch vom Draußen vorhergesehen werden kann. Das Ei ist der Übergangskörper schlechthin, der Entwicklungsraum der sich selbst überschreitet. Es ist die Erwartung des Durchbruchs des Neuen.

Himmelsleiter

Die Himmelsleitern werden ortsabhängig aus Bambus oder vor Ort vorhandenen Materialien (z.B. Baumstämmen) gefertigt und erreichen Höhen zwischen 15 und 20 Metern. Sie verstärken die Verbindung zwischen oben und unten, zwischen Himmel und Erde.

Projekt-Geschichte

Unsere Arbeit hat einen starken regionalen Schwerpunkt im Kreis Herzogtum Lauenburg mit zahlreichen Installationen. Neben nationalen Projekten (Amrum, St.-Peter Ording (*Watt-Spirale*), Konstanz-Hörnle/Bodensee) begann in wachsender Ausdehnung in die vier Himmelsrichtungen eine internationale Tetralogie:

2010: *Nord: So hoch, so tief* inmitten der Gletscherwelt von Jotunheim/ Norwegen

2011: *West: Das Innerste am Äußersten*, Cornwall/ England. Auf vorgeschobenstem Posten hoch über dem Atlantik entstand der ‚Innerste Raum‘, ungeschützt und doch abgegrenzt, der Wildheit der Elemente ausgesetzt.

2012: *Ost ‚Keimzone‘*, Swanetien/Georgien. Während 3 Monaten in einem kleinen Dorf zwischen den Hängen des Kaukasus entstand die Installation inmitten einer archaischen Landwirtschaft; an der inneren Grenze Europas und Asiens, in den Ur-Landschaften christlichen Glaubens.

Geplant: *Süd* – momentan denken wir an Nordafrika, Mauretanien.

Trägerverein, Finanzierung

Hinter dem Projekt steht der Verein Akron e.V., der sich außer der Förderung der LandArt die Integration psychisch erkrankter und behinderter Menschen zum Ziel gesetzt hat. Diese Zielgruppe ist auch an den Projektarbeiten beteiligt.

Die Projekte werden privat und über Spenden finanziert.

2. Projekt InneHalten Alsterwiesen

Die genaue Ausformung hängt vom Prozess des Bauens, von Entwicklungen und Begegnungen während der Bauzeit ab. Das betrifft die Gestaltung des entstehenden Raumes ebenso wie die Aktivitäten, die die Installation begleiten werden. Diese prozeßhafte Entwicklung, die Einbeziehung von Menschen und Ideen, auf die wir während der Vorbereitung und Durchführung des Projekts treffen, die aktuelle Kommunikation mit dem Landschaftsraum, seiner Atmosphäre und seinen Menschen ist Zentrum unseres künstlerischen Prozesses.

Kern-Informationen

Zeitpunkt: 24.7. – 5.8.2013

Dauer: 3 Tage Aufbau, 1 Tag Abbau, 8 Tage Standzeit (Samstag bis nächstfolgender Sonntag inklusive)

Platzbedarf: Die mit etwa 250 Fahnen umbaute Fläche wird ca 50 mal 50 m betragen. Siehe dazu auch den Lage-Plan.

Technische Aspekte:

- Die Fahnen-Stangen aus Bambus haben einen Durchmesser von etwa 3,5 cm. Mit einer Eisenstange und Vorschlaghammer werden Löcher dieses Durchmessers maximal 50 cm tief in den Boden eingebracht und die Fahnen-Stangen dann eingesteckt. Nach Entfernung des Bambus schließen sich Löcher dieses Durchmessers allein und hinterlassen keine Schäden.
- Das Ei ist auf einer rollbaren Euro-Palette befestigt, deren Grundfläche (120 x 80 cm) etwa 1 m² beträgt. Während der Installation verbleibt das Ei auf der Palette, die verkleidet wird. Damit lasten 430 kg auf 1m².
- Das Ei wird mit einem Landrover Defender und Anhänger platziert.
- Auf die Aufstellung der Himmelsleiter wird verzichtet.

- Die Fahnen werden die Grenzen eines Innenraums bilden, der immer wieder von Fenstern und Durchblicken unterbrochen ist und den Blick auf Alster und Stadt-Silhouette betont.

Inhaltliche Aspekte:

Die Installation will zeigen, dass zu jeder Zeit und an jedem Ort ein Raum der Stille, der Wahrnehmung und tiefer Verbundenheit mit dem Umraum entstehen kann.

Die Installation bringt dabei ihren Weg, ihre Geschichte mit. Ein großer Teil des Materials ist bereits an verschiedensten Orten eingesetzt gewesen und zeugt davon.

Bei der Hamburger Installation möchten wir den Schwerpunkt darauf legen, für die zunächst nur zufällig zusammentreffenden Besucher oder Spaziergänger einen Raum der Begegnung zu schaffen. Im umbauten Innenraum wird es Runden geben, in denen wir miteinander schweigen und an deren Ende ein einfacher, kurzer, persönlicher Austausch über die aktuellen Eindrücke stehen kann. Texte, Musik und kleinere Aktionen, beigetragen von den Veranstaltern und ihren Partnern oder von den Besuchern, können solche Stille-Zeiten einrahmen oder zu ihnen hin führen.

Solche Stille-Zeiten können zu verschiedenen Zeiten unter einem jeweils anderen Motto/Thema stehen:

- Ich erlebe Hamburg, an diesem Ort, zu dieser Zeit, an diesem Punkt meines Lebens.
- Meine Verbundenheit mit der Welt: von diesem Ort aus.
- Stille, Wahrnehmung, Verbundenheit: mit den Menschen, die sich zufällig in diesem Moment an diesem Ort begegnen.
- Stille und Wahrnehmung zu besonderen Tageszeiten: z.B.: Beginn der Morgen-Dämmerung, Sonnen-Aufgang, Tages-Neige, Mitternacht.

Einige Zeiten und Themen für Stille-Zeiten werden von vornherein angeboten; andere entwickeln sich im Kontakt mit den Besuchern und Passanten; überwiegend aber besteht Zeit und Raum für die freie Nutzung der Installation.

Partner

Sobald wir in den anstehenden Gesprächen den Eindruck gewinnen, dass eine Genehmigung möglich wird, nehmen wir Kontakt zu Kooperationspartnern für die oben genannten kleinen und schlichten ‚Einrahmungen‘ der Stille-Zeiten auf, etwa die Hochschule für Musik und Theater, MenschMusik Hamburg, andere Akteure aus Hamburg und insbesondere Eimsbüttel. Insbesondere deshalb benötigen wir einen Vorlauf von etwa 6 Wochen.

Erklärtes Ziel und Teil des Projekts ist, dass sich während der Aufbau-Zeit und unserer Anwesenheit vor Ort aus den Reihen der Besucher und Passanten Menschen finden, die mit gestalten und ihre Ideen einbringen.

3. Bisherige Arbeiten – Überblick

- mit jeweiligen Genehmigungs-Partnern

1. Tangseher Landschaftswege

1997 - 2009

Abschieds - Installationen Hof Tangsehl:

4 – 8/2009

- *Beteiligung an der ‚Kulturellen Landpartie‘ 2006-09*

2. Unser neuer regionaler Kern

Marschacht *Feldkirche*

12/2009– 4/2010

- *Samtgemeinde Elbmarschen*

Ertheneburg (Lauenburg) *Burgspirale*

Jahreswende 2010/11

- *Denkmals-Amt Schleswig-Holstein, Försterei Kruckow*

Tespe: *Fukushima – Krümmel*

Raum der Andacht und des Mitgefühls

3/ 2011

- *Deichverband; Gemeinde Tespe*

Glüsinger Grund (Lauenburg):

Zwischenraum

25.6. – 24.7.2011

- *Kultursommer am Kanal, Kreis Herzogtum Lauenburg*

Geesthacht; Schleuseninsel und beidseitige Elbufer

ÜberBrücken

17.12.12 – 13.1.13

- *Schiffahrtsamt, Umweltamt, Samtgemeinde Elbmarschen*

Panten (Mölln)

- *Lämmer-Hof*

seit Herbst 2012

3. In Bewegung:

Amrum

2/ 2009

- *Gemeinde, Naturschutzbehörde*

Norwegen (Sognefjell) So hoch, so tief

10/2010

- *Parkverwaltung, Verkehrsamt*

St.Peter Ording *Wattspirale*

12/2010

- *Gemeinde, Naturschutzbehörde*

Konstanz-Hörnle: *Durch alle Fernen hindurch*

05/2011

- *Stadtverwaltung, Naturschutz, Umweltamt, Wasserschutz-Amt, Bäder-GmbH*

Cornwall, Lands End

Das Innerste am Äußersten

10/ 2011

- *National Trust, Natural England, South West Coastal Path Organisation*

Swanetien/ Georgien

Keimzone

08 – 11/ 2012

- *Dorf-Älteste, Verwaltung Mestia/ Swanetien, Union Lidbashi, diverse deutsch-georgische Kontakte insbesondere in der Szene der traditionellen georgischen Musik*